



Trauerseeschwalbe.

Fotonatur.de



Kranichzug.

Foto: Peter Neuhäuser

Ringfurther Elbauen

Sicherung des Nationalen Naturerbes

Viele national bedeutsame Naturschutzflächen waren bis vor kurzem noch von Privatisierung und einer damit häufig einhergehenden Entwertung für den Naturschutz bedroht – so auch die Ringfurther Elbauen. Ein Meilenstein für die Sicherung der Flächen des „Nationalen Naturerbes“ wurde im Jahr 2005 erreicht: Die Bundesregierung beschloss, bis zu 125.000 Hektar bundeseigener Flächen nicht zu privatisieren, sondern mit strengen Naturschutzauflagen an die Länder, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) oder andere Naturschutzträger zu übertragen.

Der NABU Stendal als Naturerbe-Pate

Der NABU-Kreisverband Stendal hat für die Ringfurther Elbauen eine Patenschaft übernommen. Der Naturschutzverein ist seit 1992 in dem Gebiet aktiv. Das Engagement des Vereins schließt sowohl die Durchführung von Naturschutzprojekten als auch von Umweltbildungsprojekten ein. In Verantwortung für kommende Generationen soll die große Vielfalt an Lebensräumen und Arten in den Ringfurther Elbauen bewahrt werden.

Bundesweites Netzwerk

Die Naturstiftung David baut bundesweit ein Netz von Patenschaften für national bedeutsame Naturschutzflächen auf. So wie der NABU Stendal für die Ringfurther Elbauen übernehmen Naturschutzorganisationen, Hochschulen oder andere Institutionen eine Patenschaft für „ihre“ Naturschutzfläche vor Ort. Die Paten arbeiten dabei eng mit den jeweiligen Flächeneigentümern zusammen. Die Naturstiftung David vernetzt die Paten und unterstützt sie individuell bei der Öffentlichkeitsarbeit oder bei der Umsetzung konkreter Naturschutzprojekte.

Kontakt

NABU-Kreisverband Stendal und NABU-Elbezentrum
Dr. Peter Neuhäuser
Querstrasse 22 | 39517 Buch/Elbe
Telefon 0393 62-81 67-3 | Fax 81 67-4
rezeption@elbetourist.de
www.elbetourist.de

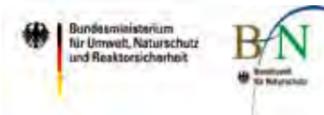


Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5 | 99084 Erfurt
Telefon 0361-555 033-0 | Fax -9
patenschaften@naturstiftung-david.de
www.naturstiftung-david.de
www.naturschutzflaechen.de/ringfurth



Für die Entwicklung des Gebietes freuen wir uns über ihre Spende!
Spendenkonto: 30 700 00 117, Kreissparkasse Stendal, BLZ 810 50 555, Stichwort: Elbe

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



Fotos Titelseite: Schwarzstorch (Fotonatur.de), Elbe bei Ringfurth (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt/Stefan Ellermann)



Spielende Kinder an der Elbe Foto: Peter Neuhäuser



© Naturstiftung David 2009

PATENSCHAFTEN FÜR NATIONAL BEDEUTSAME NATURSCHUTZFLÄCHEN
Eine Initiative der Naturstiftung David
www.naturschutzflaechen.de

Zwischen Magdeburg und Tangermünde konnte sich auf dem Gebiet der ehemals militärisch genutzten „Elbübersetzstelle“ eine wertvolle Flusslandschaft mit vielen auentypischen Lebensräumen erhalten. Viele seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten haben hier einen Rückzugsraum gefunden.





Die Elbe bei Ringfurth.

Foto: Stefan Ellermann



Großer Brachvogel.

Foto: Klaus-Jürgen Hofer (†)



Militär-Ponton über den Sandfurth Haken

Foto: Peter Neuhäuser



Koniks.

Foto: Peter Neuhäuser

Naturnahe Auenlebensräume

Entlang der Elbe zwischen Magdeburg und Tangermünde erstreckt sich auf ca. 20 Stromkilometern Länge das Gebiet der Ringfurth Elbauen. Die fast 1.300 Hektar große Fläche ist Bestandteil der Flächenkulisse des „Nationalen Naturerbes“ und wird von der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) langfristig für den Naturschutz gesichert.

Das Gebiet umfasst die breite Flussaue mit natürlichem Steil- und Hochflutufer auf der Nordseite der Elbe und verläuft im Süden bis zu den Hochflutdeichen. Die regelmäßig überflutete Flussaue enthält zahlreiche Flutmulden, Kolke, Altwässer und teilweise verlandete alte Elbarme. Im gesamten Gebiet mäandriert die Elbe in weiten Schleifen, so dass sich örtlich ausgedehnte Gleit- und kleinflächig auch natürliche Prallhänge entwickeln konnten. An

einigen Stellen blieben Reste der typischen Auwaldvegetation erhalten bzw. konnten sich in den letzten Jahren wieder in Richtung naturnaher Lebensräume entwickeln.

In den Ringfurth Elbauen haben viele seltene und zum Teil geschützte Pflanzen- und Tierarten, wie zum Beispiel See- und Fischadler, Elbebiber und die vom Aussterben bedrohte Trauerseeschwalbe einen Lebensraum gefunden.

Die Naturerbefläche Ringfurth Elbauen befindet sich im Biospärenreservat Mittel Elbe und ist Bestandteil des FFH-Gebietes „Elbaue bei Bertingen“ und des Vogelschutzgebietes „Elbaue bei Jerichow“. Sie gehört damit zum europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000. Außerdem ist die Fläche Bestandteil des Feuchtgebietes internationaler Bedeutung (Ramsar) „Aland-Elbe-Niederung und Elbaue Jerichow“.

Ungefähre Lage der DBU-Naturerbefläche Ringfurth Elbauen



Frühere militärische Nutzung des Gebietes

Das Gebiet wurde seit den 1950er Jahren bis zum Frühjahr 1992 durch das Militär, vorwiegend die Westtruppen der GUS-Staaten (WGT), als „Elbübersetzstelle“ genutzt. Damit einher ging sowohl das intensive Be- und Zerfahren der Auen- und Uferbereiche mit begleitender Bodenverdichtung durch Militärfahrzeuge als auch ein Schießübungsbetrieb.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Manöverbetriebes das Durchfahren der Elbe mit Panzern geübt. Von der militärischen Nutzung des Gebietes stammen heute noch einzelne Bühnen- und Betonverbauungen, betonierte Plattenausfahrten am Südufer, Pontons über den Sandfurth Haken, Reste der ehemaligen großen Tribüne zwischen Sandfurth und Kehnert, Panzereinstände am Hochflutufer sowie einige zerfallene Unterstände.

Vom nahe gelegenen Übungsplatz Mahlwinkel aus nutzten Hubschrauber das Gebiet für Gefechtsübungen.



Schwalbenschwanz Lars Huth
Rotbauchunke Thomas Stephan
Flussregenpfeifer Wolf-Dietrich Westphal
Heckrinder Peter Neuhäuser



Engagement für die Ringfurth Elbauen

Der NABU-Kreisverband Stendal engagiert sich bereits seit 1992 für die naturschutzfachliche Entwicklung der Ringfurth Elbauen und unterbreitete schon früh mehrere Vorschläge zur Ausweisung als Naturschutzgebiet. Seit 1995 wird das Gebiet kontinuierlich von der „NABU-Landschaftswacht Elbtal“ betreut. In Kooperation mit Partnern konnten seither einige ökologische Verbesserungen erreicht werden, z. B. der Rückbau ehemals militärisch genutzter Querbühnen.

In den Jahren 2005 bis 2007 wurden über 100 Hektar der Altwässer erworben und so langfristig für den Naturschutz gesichert. Für die Gewässer wurde die Ausübung nachhaltiger Fischerei vereinbart. Durch spezielle Artenschutzmaßnahmen, wie die Ausbringung von Nistflößen, wird das Vorkommen von Trauerseeschwalben im Gebiet gefördert.

Der Naturschutzverein NABU Stendal plant in enger Abstimmung mit der DBU Naturerbe GmbH die Entwicklung und Umsetzung weiterer Projekte. So sind z.B. Renaturierungen der Altwässer und Beweidungsprojekte in Teilbereichen der Aue angedacht. Auch im Bereich Umweltbildung und sanftem Tourismus möchte sich der Verein engagieren. Erste Angebote sind bereits entwickelt und werden als Naturexkursionen zu Fuß, als Paddeltouren elbstromabwärts oder als Fahrradtouren auf einem Teilstück des Elberadwegs angeboten. Anregungen für weitere Angebote werden gern entgegengenommen.

Fischotter Foto: Fotonatur.de



Biber Foto: Thomas Stephan

